

die Hälfte studiert.“ Einmal, wie er die Bücher in der Universitäts-Bibliothek sein nach einander besieht, kommt er über die lateinische Bibel. Da verwundert er mit großem Verwundern, daß viel mehr darin steht, als man in den gewöhnlichen Postillen und auf den Kanzeln pflegte auszulegen. Wie er sich in A. T. umsieht, kommt er über Samuelis und seiner Mutter Hanna Geschichte, und weil ihm dieses neu war, fängt er an von Grund seines Herzens zu wünschen, unser getreuer Gott wolle ihm einst auch ein solch Buch bescheren.

In großer Angst um seiner Seelen Seligkeit, insonderheit, als ihm sein guter Freund erstochen ward und ihn ein großes Wetter und greulicher Donnerschlag hart erschreckte, so daß er zur Erde niedersiel, ging er 1505 in das Kloster, um dort mit Mönchswerten Gott zu dienen und die Seligkeit zu erwerben. Aber obwohl er mit Wachen, Beten, Lesen und anderer Arbeit sich fast zu Tode marterte, war er doch immer traurig; er würde verzweifelt sein, wenn ihm Gott nicht in seiner Not einen alten Klosterbruder zugesandt hätte. Dieser verwies ihn, als er ihm seine Anfechtungen klagte, auf die Worte: „Ich glaube an eine Vergebung der Sünden.“ Es sei nicht genug, im allgemeinen zu glauben, daß etlichen vergeben werde, wie auch die Teufel glauben, daß dem David oder Petrus vergeben sei, sondern das sei Gottes Wille, daß jeglicher glaube, daß ihm vergeben werde.

Im Jahre 1508 kam Luther wegen seiner sonderlichen Geschicklichkeit und ernstlichen Frömmigkeit als Lehrer an die neue Universität nach Wittenberg. Er lehrte so gewaltig, daß sich verständige Männer sehr verwunderten und einer sagte: „Dieser Mönch wird alle Doktoren irre machen und eine neue Lehre aufbringen und die ganze römische Kirche reformieren; denn er legt sich auf der Propheten und der Apostel Schrift und stehet auf Jesu Christi Wort.“

1510 wurde er in Klostergeschäften nach Rom geschickt, davon er später oftmals gesagt hat: „Ich wollte nicht 100 000 Gulden nehmen, daß ich Rom nicht gesehen hätte.“ In Andacht war Luther nach Rom gekommen und hoffte dort den Frieden für seine Seele zu finden. Aber er entsetzte sich über die gotteslästerlichen Reden der Priester bei Tische. „Daneben ekelte mir, daß sie so sicher und sein raps raps konnten Messe halten, als trieben sie ein Gaukelspiel; denn ehe ich zum Evangelio kam, hatte mein Nebenpaffe seine Messe ausgerichtet und schrie zu mir: „Immer weg, komm' davon!“ Und als er die Stufen der Pilatusstiege hinauf rutschte, um mit solchem Werke Vergebung der Sünden zu verdienen, war ihm nicht anders zu Mute, als riefte ihm eine Donnerstimme zu: „Der Gerechte lebt seines Glaubens.“

Rantwig.

## 26. Beginn der Reformation.

Im Jahre 1517 kam ein Mönch, der Dominikaner Johann Tetzel, auf seinem Zuge durch Deutschland auch nach Zütersdorf bei Wittenberg, und alles Volk drängte sich zu ihm; denn er verhielt den Erlaß aller Strafen, zeitlicher und ewiger, für vergangene und zukünftige Sünden. Jeder, der ein Geldstück, Groschen oder Gulden oder Dukaten, nach der Schwere der Sünde, in seinen Kasten legte, bekam einen Ablassbrief, und damit war er seiner Schuld ledig. Nämlich in Rom hatte man eine große Kirche, die Peterskirche, zu bauen angefangen, aber sie zu vollenden, fehlte es an Geld; darum schrieb